

archäologie aktuell

INS WILDE LÄNGENTAL

Steinzeitjäger und Almwirtschaft im Kühtai, Tirol





INS WILDE LÄNGENTAL

Steinzeitjäger und Almwirtschaft im Kühtai, Tirol

Mit Beiträgen von Thomas Bachnetzer, Maria Bader, Michael Brandl,
Norbert Buthmann, Klaus Feistmantl, Irene Knoche, Harald Kreinz,
Lisa Obojes, Klaus Oeggel, Alfred Pawlik, Heinrich Pliessnig,
Johannes Pöll, Martin Schletterer, Tamara Senfter,
Notburga Wahlmüller, Thomas Weinold,
Burkhard Weishäupl und Benno Zickgraf

Inhalt

- Johann Herdina
5 **Vorwort**
- Johannes Pöll
7 **Vorwort**
- Klaus Feistmantl, Heinrich Pliessnig und Martin Schletterer
10 **DAS AUSBAUPROJEKT SPEICHERKRAFTWERK KÜHTAI – MIT DEM NEUEN SPEICHER IM LÄNGENTAL**
- Johannes Pöll
18 **Archäologie im Längental – eine Herausforderung**
- Norbert Buthmann und Benno Zickgraf
24 **Magnetometerprospektion in 2000 m Höhe**
- Thomas Weinold
27 **Millionen von Pixeln**
- Johannes Pöll
30 **LEBEN IN DER MARGINALZONE: ARCHÄOLOGIE DER ALMEN**
- Burkhard Weishäupl
39 **Almwüstungen im Gebiet des Sellraintales und des oberen Nedertales**
- Notburga Wahlmüller und Klaus Oegg
47 **Aus Pollen lesen: 2000 Jahre Almwirtschaft im Längental**
- Thomas Bachnetzer
58 **MESOLITHISCHE JÄGER IM HOCHGEBIRGE**
- Michael Brandl
68 **Der richtige Stein muss es sein**
- Alfred Pawlik
70 **Spuren des Gebrauchs lesen**
- Maria Bader, Irene Knoche, Harald Kreinz, Lisa Obojes und Tamara Senfter
72 **NEUZEITARCHÄOLOGIE AUF DER ALM**
- Burkhard Weishäupl
82 **Vom Funken zum Feuer(n)**
- Burkhard Weishäupl
84 **Hühnerleiter oder was?**
- Johannes Pöll
86 **Urkunden und Karten – die Längentalalm in den Schriftquellen**
- 92 Literatur
96 Autorinnen und Autoren
96 Abbildungsnachweis



Vorwort



Die TIWAG war von Beginn ihrer Planungsarbeiten für das Vorhaben Speicherkraftwerk Kühtai bestrebt, durch das Projekt bedingte Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich zu vermeiden oder zu verringern. Bereits in der Planungsphase wurden wesentliche Optimierungsschritte gesetzt, um Umweltbeeinflussungen möglichst gering zu halten. Für den Fall von verbleibenden Auswirkungen werden entsprechende Ausgleichsmaßnahmen gesetzt.

Im Rahmen des Themenbereichs »Schutzgut Sach- und Kulturgüter« hat die TIWAG als vorgezogene Maßnahme die Kulturgüter im hinteren Längental dokumentiert. Dabei kam es 2009 zu umfangreichen archäologischen Grabungen, die durch geophysikalische Prospektionen, 3D-Laserscan-Dokumentationen und Pollenanalysen ergänzt wurden. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden in dem vorliegenden Band dokumentiert.

Im Namen der TIWAG wünsche ich allen Leserinnen und Lesern viel Freude an dieser Broschüre und spannende Einblicke in die Geschichte des ›wilden Längentals‹.

Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Johann Herdina
Mitglied des Vorstandes
TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG



Vorwort

Archäologische Unternehmungen, die im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt werden, haben bis zum heutigen Tag in Tirol Seltenheitswert. Das hängt in erster Linie mit der im Vergleich zu anderen Bundesländern geringen Anzahl derartiger Verfahren zusammen. Große Infrastrukturbauten wie zum Beispiel die Autobahnen entstanden bereits in den 1960er- bis frühen 1980er-Jahren. Im Rahmen der Errichtung der neuen Unterinntal-Bahntrasse zwischen 2002 und 2011 kam es trotz intensiver Vorerhebungen nur zu wenigen baubegleitenden Grabungen an neuralgischen Punkten.

Umso erfreulicher ist es, dass in dem nun vorliegenden Band die Ergebnisse der im Wesentlichen zwischen 2008 und 2009 durchgeführten archäologischen Untersuchungen im Längental/Kühtal vorgelegt werden können. Die Arbeiten fanden im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung zum geplanten Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG statt; im Längental soll ein neuer Speichersee mit Kavernenkraftwerk entstehen. Wasserzuleitungen für den Speichersee werden aus dem Stubaital und dem Ötztal erfolgen, weshalb in den betroffenen Gebieten intensive Geländeerkundungen zur Feststellung von Kulturgütern vorgenommen werden mussten. Dabei zeigte sich bald, dass sich ausschließlich im Bereich der zukünftigen Hauptbaustelle im Längental derartige Objekte befinden.

An erster Stelle gebührt jenen Dank, die entscheidenden Anteil an den oftmals mühsamen Erkundungen im Gelände hatten. Univ.-Prof. Dr. Gernot Patzelt (Institut für Geografie der Universität Innsbruck) wies auf unscheinbare Fundplätze hin, die er bereits von seinen früheren Begehungen im Untersuchungsgebiet kannte. Unermüdlich und unentgeltlich durchstreifte Burkhard Weishäupl (Aldrans) das Gelände und fertigte Fotos und Skizzen der sichtbaren Kulturgüter an, die eine unverzichtbare Basis für das Fundstelleninventar in der Umweltverträglichkeitserklärung bildeten. Unterstützt wurde er von Univ.-Doz. Dr. Dieter Schäfer (Institut für Geografie der Universität Innsbruck). Dr. Christian Mayer (Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes) beteiligte sich nicht nur an Begehungen, sondern erstellte auch die GIS-basierte Fundstellenkartierung, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Die auf der Grundlage der Vorerhebungen angesetzten archäologischen Grabungen wurden von der Firma Talpa GnbR (Wörgl)

unter teilweise harten äußeren Bedingungen routiniert und professionell durchgeführt. Dem Einsatz des Grabungsteams ist der Gewinn einer reichen Materialbasis zu verdanken. Neben den eigentlichen Grabungen kam es zu einer Reihe von Begleituntersuchungen vor Ort. Diesbezüglich gebührt DI Dr. Thomas Weinold (Arbeitsbereich für Vermessung und Geoinformation der Universität Innsbruck; Vermessung), Norbert Buthmann M.A. (PZP Marburg; Geophysik) sowie Dr. Notburga Wahlmüller und Univ.-Prof. Dr. Klaus Oeggel (beide Institut für Botanik der Universität Innsbruck; Pollenanalyse) großer Dank für die vielen fachlichen Ratschläge und ausführlichen Diskussionen.

Mag. Thomas Bachnetzer Bakk., Dr. Michael Brandl und Dr. Alfred Pawlik zeichnen für die Bearbeitung der zahlreichen mesolithischen Artefakte verantwortlich. Dem Autorenkollektiv Mag. Irene Knoche, Mag. Maria Bader, Mag. Tamara Senfter, Mag. Lisa Obojes und Dr. Harald Kreinz kam die herausfordernde Aufgabe zu, die Grabungsbefunde und das Fundmaterial von zwei Felsdächern und zwei Almgebäuden der oberen Längentalalm auszuwerten. Mit neuzeitlichen Feuersteinen sowie einer rezenten medizinischen Gerätschaft beschäftigte sich Burkhard Weishäupl. Er verfasste außerdem einen bedeutenden Beitrag zu erhaltenen Almwüstungen im Sellraintal und seinen Seitentälern, in dem aufgezeigt wird, welch großes Forschungspotenzial in diesem Raum noch steckt.

Für ihre wertvolle Hilfe bei der Quellen- und Bildrecherche ist dem Ortschronist Johann Zauner (Silz), Mag. Otto Astner (Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Agrarwirtschaft), Dr. Christoph Haidacher (Tiroler Landesarchiv), Dr. Thomas Reitmaier (Archäologischer Dienst Graubünden) sowie Mag. Martin Achrainer (Archiv des Österreichischen Alpenvereins, Innsbruck) zu danken. Das Erscheinungsbild des vorliegenden Bandes geht auf die bewährte Zusammenarbeit von Mag. Nikolaus Hofer (Redaktion) und Franz Siegmeth (grafische Gestaltung) zurück. Für die Ausarbeitung der Grabungspläne zeichnet meine Frau, Mag. Barbara Pöll, verantwortlich.

Last but not least muss der Bauherr, die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, erwähnt werden, deren Unterstützung in allen Projektphasen als vorbildhaft hervorzuheben ist. Die TIWAG trug nicht nur die Kosten der gesamten archäologischen Untersuchungen, sondern förderte zudem die nachfolgende Materialbearbeitung und finanzierte die Produktion des vorliegenden Heftes. Mein besonderer Dank für viele konstruktive und angenehme Gespräche gilt Frau DI Brigitte Kurz, Dr. Martin Schletterer und den Projektleitern DI Heinrich Pliessnig und DI Klaus Feistmantl.

Wir hoffen, mit der vorliegenden Publikation bei einer möglichst großen Leserschaft Interesse an der archäologischen Hochgebirgsforschung in Tirol wecken zu können!

Johannes Pöll
Innsbruck, im März 2018

Dammartig angelegter Altweg
im hinteren Wörgetal.